

Ansprechpartner LHH:
Rainer Konerding
Landeshauptstadt Hannover
Klimaschutzleitstelle

Moderation:
Michael Danner
Kommunikation für Mensch&Umwelt

**KLIMA-ALLIANZ
HANNOVER 2035**

Telefon: 0511 / 168 465 94
klimaallianz2020@hannover-stadt.de

Telefon: 0511 / 16 40 315
info@umweltkommunikation-danner.de

Energieeffizienz-Netzwerk

**Ergebnisprotokoll der Netzwerktreffens vom 06. Juli 2022, 14.00 bis 17.00 Uhr
in der Leibniz Universität Hannover, Raum A320 (Welfengarten 1, 30167 Hannover)**

Teilnehmende

Name	Institution
Sigrid Mirus	Deutsche Post DHL Real Estate Deutschland GmbH
Marcus Velden	energcity AG
Carsten Skwirbli	Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH
Olaf Daebler	hannoverimpuls GmbH
Nadine Holldorf	Klimaschutzagentur Region Hannover GmbH
Frank Dödtmann	Klinikum Region Hannover
Stephanie Mittrach	Leibniz Universität Hannover
Katrin Metge	Leibniz Universität Hannover
Petra Schmiedner	Leibniz Universität Hannover
Jens Palandt	Niedersächsisches Umweltministerium
Matthias Littwin	proKlima - Der energcity-Fonds
Rainer Meyer	Region Hannover, Wirtschaftsförderung
Andrea Selent	VGH Versicherungen
Rainer Gsöls	VHV Holding AG
Thomas Packmohr	VHV Holding AG
Frank Wehrhahn	VHV Holding AG

Organisation und Moderation

Name	Institution
Michael Danner	Kommunikation für Mensch & Umwelt
Katja Heineke	Kommunikation für Mensch & Umwelt
Rainer Konerding	Landeshauptstadt Hannover, Klimaschutzleitstelle

Tagesordnung

Begrüßung

Rainer Konerding, Landeshauptstadt Hannover

Nieders. Klimagesetz und Rahmenbedingungen für Unternehmen

Jens Palandt, Niedersächsisches Umweltministerium

Aktivitäten zum Klimaschutz an der Leibniz Universität Hannover

Stephanie Mittrach, Green Office der Leibniz Universität Hannover

Nachhaltiges Bauen von Logistikimmobilien

Sigrid Mirus, Deutsche Post DHL Real Estate Deutschland GmbH

Informationen und Projekte der Unternehmen und der Landeshauptstadt Hannover

Rainer Konerding, Landeshauptstadt Hannover

Begrüßung und Grußwort

Michael Danner und Rainer Konerding heißen die Anwesenden willkommen und freuen sich über ihre Teilnahme bei der ersten Präsenzveranstaltung des Energieeffizienz-Netzwerks in 2022. Ein Fotograf wird während der Veranstaltungen Bilder machen, die für die Aktualisierung der Website der Klimaallianz 2035 verwenden werden sollen. Anschließend lädt Herr Danner zu einer kurzen Vorstellungsrunde ein

Vortrag „Nieders. Klimagesetz und Rahmenbedingungen für Unternehmen“

[Präsentation: 220706_EEN_LHH_Niedersächsisches_Klimagesetz_Palandt_UM.pdf]

Jens Palandt (Niedersächsisches Umweltministerium) geht auf die am 28.06.2022 verabschiedete Änderung des Niedersächsischen Klimagesetzes (NKlimaG) ein. Die Entwicklungen auf der Bundesebene in 2021, die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes zum Klimaschutz und die aktuellen Umstände (die immer deutlicher werdenden Folgen des Klimawandels und die politische Situation in Russland und der Ukraine) führten zu Verschärfungen und Konkretisierungen des bisherigen Klimagesetzes sowie zu zusätzlichen Maßnahmen. Auch auf Bundesebene werden in den kommenden Tagen Gesetze zur Energiewende verabschiedet („Osterpaket“), weitere Information zu den beiden Gesetzen finden Interessierte unter folgenden Links:

- Vollversion des Niedersächsischen Gesetzes zur Förderung des Klimaschutzes und zur Minderung der Folgen des Klimawandels in VORIS:
https://www.voris.niedersachsen.de/jportal/portal/t/in4/page/bsvorisprod.psml?pid=Dokumentanzei-ge&showdoccase=1&js_peid=Trefferliste&documentnumber=1&numberofresults=23&fromdoctodoc=yes&doc.id=jlr-KlimaSchGNDrahmen&doc.part=X&doc.price=0.0&doc.hl=1#focuspoint
- Die Bundesregierung: „Osterpaket für Energiewende vom Bundesrat gebilligt“:
<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/novellierung-des-eeg-gesetzes-2023972>

Jens Palandt stellt einige Änderungen des NKlimaG vor (Auswahl):

- Die erweiterte Solarpflicht (Pflicht zur Installation von Photovoltaikanlagen) gilt ab 01.01.2025 auch für neue Wohngebäude sowie für andere Nichtwohngebäude als Gewerbebauten bereits ab dem 01.01.2024.
- Die Treibhausgasneutralität in Niedersachsen soll 2045 (vormals 2050) erreicht werden, die Zwischenziele des Reduktionspfades wurden verschärft (-65% statt -55% bis 2030 gegenüber 1990). Eine frühere Zielsetzung ist erstrebenswert, aber angesichts des Fachkräftemangels nicht unbedingt realistisch.
- Bezüglich des Ausbaus von Windkraft- und Photovoltaik-Anlagen wurden konkrete Flächen- und Leistungsziele festgelegt (z.B. für Wind 1,7% bzw. 2,2% der Landesfläche bis 2027 bzw. 2033). Hinweis: Wenn die entsprechenden auf Niedersachsen bzw. auf die Landkreise heruntergebrochenen Ziele des Wind-auf-Land-Gesetz nicht erreicht werden, greifen bundesrechtliche Instrumente, u. a. die Möglichkeit, dass das Vorranggebiets-/Ausschlussflächen-Zielkonzept eines Raumordnungsplans außer Kraft zu setzen. Dann können Anlagen auf allen Flächen realisiert werden, so denn die Auflagen des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BImSchG) erfüllt sind. Der Landesgesetzgeber muss dazu aber noch die entsprechenden Regelungen zur Umsetzung des Wind-auf-Land-Gesetzes in Niedersachsen treffen.
- Novelle des Nieders. Denkmalschutzgesetzes (NDSchG): Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien sind auf, an oder in der Umgebung von Kulturdenkmälern gestattet, wenn diese nicht dauerhaft beeinträchtigt werden.
- Novelle des Nieders. Raumordnungsgesetzes (NROG): Das Raumordnungsverfahren wird in bestimmten Fallkonstellationen für Planungen und Maßnahmen zu Windkraft- und Solaranlagen ausgesetzt.
- Die Landesverwaltung wird bis 2040 klimaneutral (vormals 2050). Bis 2025 sollen auf 30% und bis 2040 100% der Landesliegenschaften PV-Anlagen installiert sein.
- Das Land will seiner Vorbildfunktion gerecht werden und ergreift entsprechende Maßnahmen (schnellere Umstellung der Flotte auf emissionsfreie Fahrzeuge, Einbeziehung des CO₂-Schattenpreises bei Beschaffungsaufträgen).
- Klimaschutz wird zur Pflichtaufgabe für die Kommunen und umfasst u.a. die Erstellung von Klimaschutzkonzepten, die kommunale Wärmeplanung (für Mittel- und Oberzentren) und die Einrichtung eines Entsiegelungskatasters. Die Finanzmittel (etwa 35 Mio. jährlich) werden den Kommunen über den Konnexitätsausgleich bereitgestellt.

Zu den Umsetzungsinstrumenten gehören die Niedersächsische Klimaschutzstrategie (erstmal Ende 2021 vorgelegt), die z. T. engagiertere Ziele als der Bund beinhaltet, sowie das Maßnahmenprogramm Energie und Klimaschutz (zuletzt aus Herbst 2020), über das 1. Mrd. Euro für Klimaschutzmaßnahmen bereitgestellt werden. Für Unternehmen interessant ist außerdem die ab 2023 in Kraft tretende „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Klimaschutz und Energieeffizienz bei Unternehmen, bei öffentlichen Trägern und Kultureinrichtungen (Richtlinie „Klimaschutz und Energieeffizienz“ im Rahmen von EFRE)“ für investive Klimaschutzmaßnahmen in der Privatwirtschaft sowie die Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit:

<https://www.nachhaltigkeitsallianz.de/>

Jens Palandt steht gern für weitere Informationen zu Einzelthemen zur Verfügung.

Fragen und Anmerkungen

- Die Flächenziele zum Ausbau von Wind- und Solaranlagen ergeben sich aus einer für das gesamte Bundesgebiet erstellten Potentialanalyse.
- Die Ausgestaltung des „Wind an Land-Gesetzes“ durch den niedersächsischen Gesetzgeber steht noch aus, ggf. kommt eine Festlegung von unterschiedlichen Quoten für die einzelnen Landkreise / Teilräume zum Tragen, je nach Lage und Gegebenheiten (z.B. für Küsten-Kommunen mehr als für die Region Hannover oder Teile Südniedersachsens).
- Das NKlimaG bezieht sich bei den Landesgebäuden auf Standards des Gebäude-Energie-Gesetzes (GEG), die je nach Fallkonstellation übertroffen werden müssen
- Für Neubauten des Landes sollen die neuen, höheren Energieeffizienzstandards nur gelten, so denn die Planung nicht schon begonnen hat (aktueller Stand z.B. hinsichtlich des Neubaus der Medizinischen Hochschule Hannover).

Vortrag „Aktivitäten zum Klimaschutz an der Leibniz Universität Hannover“

[Präsentation: 220706_EEN_LHH_Green_Office_Mittrach_LUH.pdf]

Stephanie Mittrach (Leitung des Green Office, Referentin für Nachhaltigkeit im Präsidialstab der Leibniz Universität Hannover – LUH) stellt die Aktivitäten zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz an der LUH vor. Die seit 1998 regelmäßig veröffentlichten Umweltberichte sollen zu einem Nachhaltigkeitsbericht ausgeweitet werden (Erstveröffentlichung Ende 2022) und möglichst alle zwei Jahre erscheinen. Einen Schub zu mehr Nachhaltigkeit hat der Forderungskatalog der Students for future gebracht; als Folge deren Engagements wurde 2019 die Senats-AG Nachhaltigkeit etabliert.

Das 2016 erstellt Integrierte Klimaschutzkonzept (IKSK) wird aktuell überarbeitet, Ziel ist die Klimaneutralität der LUH bis 2031. Gebäudemanagement und Green Office arbeiten eng zusammen bei der Umsetzung von Projekten und der Beratung des Präsidiums, in dem mit Prof. Dr. Christina von Haaren (Vizepräsidentin für Internationales und Nachhaltigkeit) das Thema zentral verankert ist. Ab November wird eine Koordinationsstelle für Nachhaltigkeit in der Lehre für die Leibniz School of Education eingerichtet.

Neben den vier Handlungsfeldern Forschung, Lehre, Bau und Betrieb sowie Community ist das Green Office auch aktiv in Netzwerken, wie u.a. im Netzwerk Nachhaltigkeit Niedersächsischer Hochschulen (HochNiNa). Zu jedem Handlungsfeld nennt Frau Mittrach Beispiele (Auswahl):

- Forschung: Drei Forschungszentren haben den Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit gesetzt. Aktuell werden Publikationen katalogisiert, um diese nach einzelnen Nachhaltigkeitszielen (SDGs – Sustainable Development Goals) suchen und filtern zu können.
- Lehre: Die LUH bietet die Ringvorlesung „Mission 2031: Zukunft denken – nachhaltig handeln“ an, sowie die Summer School „Denk nachhaltig“. Analog zu den Publikationen sollen auch Lehrveranstaltungen künftig nach SDGs katalogisiert werden.
- Bau und Betrieb: Im Rahmen der Aktualisierung des IKSK wird der Maßnahmenkatalog erweitert. Die LUH bezieht seit 2017 Ökostrom, möchte aber zukünftig verstärkt Strom aus PV-Anlagen auf den eigenen Liegenschaften gewinnen. Der Campus soll als Reallabor für PV genutzt werden, Studierende sollen über ein einwöchiges Seminar zur Einstiegsberatung befähigt werden (Projektvorstellung am 21.09.2022 ab 16 Uhr im „Königlichen Pferdestall“, Appelstraße 7).

- Community: Durch das Studentenwerk wird in den Mensen ein „KlimaTeller“ angeboten. Außerdem werden Initiativgruppen der LUH und der LHH vernetzt.

Bei Nachfragen oder Ideen zu Kooperation können sich Interessierte gern bei Stephanie Mittrach melden: stephanie.mittrach@zuv.uni-hannover.de, Tel: 0511 / 762 12197.

Fragen und Anmerkungen

- Die LUH soll in eine Stiftungsuniversität überführt werden. In diesem Fall wäre die LUH flexibler bei der Installation der PV-Anlagen auf den eigenen Liegenschaften und der Verwendung des produzierten Stroms.

Vortrag „Nachhaltiges Bauen von Logistikimmobilien“

[Broschüre: 220706_EEN_LHH_Broschuere_Nachhaltigkeit_Mirus_DHL.pdf]

Nach der Pause geht Sigrid Mirus (Architektin bei der Deutsche Post DHL Real Estate Deutschland GmbH) auf die Logistikgebäude des Unternehmens ein. Deutschlandweit gibt es 36 Paketzentren, über 80 Briefzentren sowie mehrere hundert kleinere Zustellstützpunkte. Angestrebt wird eine CO₂-freie Post- und Paketlogistik in allen Bereichen, die Klimaneutralität soll bis 2050 erreicht sein. Im Transport werden aktuell Konzepte zu mehr Schienenverkehr erarbeitet, da in den 90er Jahren viele Postzentren aus dem innerstädtischen Bereich an den Stadtrand gezogen sind und Transporte vermehrt auf die Straße verlagert wurde. Die Brief-Zustellung erfolgt meist CO₂-neutral mit dem Fahrrad; die Flotte umfasst bereits E-Fahrzeuge und wird weiter umgestellt.

Hinsichtlich der CO₂-Reduktion beim Energiebedarf der Gebäude werden zunächst die Zustellstützpunkte modernisiert, da hier aufgrund der hohen Anzahl die größten Einsparpotenziale liegen. Bis Ende 2022 sollen 100 CO₂-freie Zustellstützpunkte realisiert werden, was zu einer Reduktion von 2.000 t gebäudebezogenen CO₂-Emissionen führt.

Für Neubauten wendet das Unternehmen die „CNB White List“ an, die 20 Standards für nachhaltige Gebäude (Carbon Neutral Building – CNB) umfasst. Je nach Umsetzung der Standards gibt es drei verschiedene, unternehmenseigene Zertifizierungstypen, anhand deren die Gebäude katalogisiert werden.

Wichtige Aspekte bei den Logistik-Gebäuden sind unter anderem:

- Stromsparende Beleuchtung (Nachtarbeitszeit im Sortiergeschäft);
- Smart Metering;
- Möglichst Reduzierung der Wärmeverluste bedingt durch die großen Tore in Paketzentren;
- Biodiversität bei großen Flächen (etwa 15 ha bei Paketzentren);
- Möglichst wenig Neuversiegelung, d.h. vorrangig Nutzung von „brown field“ (ungenutzte bereits versiegelte Flächen, „Industriebrache“);
- Nutzung erneuerbarer Energien, u.a. für die E-Fahrzeuge.

Ein gutes Beispiel ist das Paketzentrum in Aschheim mit einer PV-Anlage zur Selbstversorgung sowie einen Anschluss an ein öffentliches Fernwärmenetz (Geothermie). In Germering entsteht aktuell ein neues Briefzentrum mit PV-Anlage, Batteriespeicher und Grundwasserwärmepumpe. Das Gebäude wird mit einer Holzfassade ausgestattet, was nur bei Briefzentren möglich ist (weniger Wärmeverluste aufgrund kleinerer Tore).

Fragen und Anmerkungen

- Auf Nachfrage erklärt Frau Mirus, dass der Strom aus der PV-Anlage in Aschheim für die Betriebstechnik und die Ladung der E-Fahrzeuge genutzt wird, aber gerade für den nächtlichen Betrieb der Sortieranlage noch Strom aus dem öffentlichen Netz dazugekauft werden muss. Um möglichst autark zu werden oder ggf. sogar Strom einspeisen zu können, werden die Logistikgebäude „PV-ready“ gemacht.
- Auf die Paketannahmestellen im Einzelhandel hat das Unternehmen keinen Einfluss.
- Hinsichtlich der Baustoffauswahl ergänzt Matthias Littwin (proKlima), dass proKlima Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen mit nachhaltigen Baustoffen fördert, nach ähnlichen Richtlinien wie die Bundesförderung.

Informationen und Projekte der Unternehmen und der Landeshauptstadt Hannover

Michael Danner lädt die Teilnehmenden dazu ein, von Projekten aus ihren Unternehmen oder interessanten Veranstaltungen zu berichten. Gern können auch Themenwünsche für die nächsten Veranstaltungen genannt werden.

- Frank Dödtmann (Klinikum Region Hannover) erklärt, dass gerade die Kliniken sehr an CO₂-neutraler Fernwärme über Geothermie interessiert sind. Für ein Unternehmen sind Aufwand und Kosten deutlich zu hoch, ein Zusammenschluss mehrerer Unternehmen bzw. ein Fernwärmenetz der Kommunen wäre sinnvoll. Herr Dödtmann verweist auf einen runden Tisch zu diesem Thema, gern können Interessenten Kontakt zu ihm aufnehmen: frank.doedtmann@krh.eu
- Rainer Konerding verweist auf die Fernwärmesatzung, die noch dieses Jahr für Hannover gültig wird. Langfristig soll Fernwärme CO₂-neutral bereitgestellt werden, z. B. über Klärschlammverbrennung.

Michael Danner und Rainer Konerding bedanken sich für das rege Interesse und die Diskussionsbeiträge und freuen sich auf das nächste Treffen, das für den 07. September 2022 geplant ist (*Anm: vorraussichtlich als Präsenzveranstaltung in den Räumlichkeiten der VGH Versicherung, Schiffgraben 4 in 30159 Hannover*).

Hannover, den 20. Juli 2022

Protokoll: Katja Heineke (Kommunikation für Mensch & Umwelt)